

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Geistliche Oden und Lieder

Gellert, Christian Fürchtegott

Frankfurt und Leipzig, 1793

VD18 12794252

Beständige Erinnerung des Todes.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14910

Wenn mir ein grösser Glück, als ihn erfreut, begegnet;
 Bin ich ein besser Knecht?
 Giebt deine Gütigkeit, die mich vor Andern segnet,
 Mir wohl zum Stolz ein Recht?

Wenn ich, geehrt und groß, in Würden mich erblicke;
 Gott, wer erhöhte mich?
 Ist nicht mein Nächster oft, bey seinem kleinen Glücke,
 Viel würdiger, als ich?

Wie könnt ich mich, o Gott! des Guten überheben,
 Und meines schwachen Lichts?
 Was ich besitz, ist dein. Du sprichst! so bin ich Leben;
 Du sprichst! so bin ich Nichts.

Von dir kommt das Gedeihn, und jede gute Gabe
 Von dir, du höchstes Gut!
 Bewahre mich, o Gott, von dem ich alles habe,
 Vor Stolz und Uebermuth.

Beständige Erinnerung des Todes.

Was sorgst du ängstlich um dein Leben?
 Es Gott gelassen übergeben,
 Ist wahre Ruh und deine Pflicht.
 Du sollst es lieben, weislich nützen,
 Es dankbar, als ein Glück, besitzen,
 Verlieren, als verlörst du's nicht.

Der

Der Tod soll dich nicht traurig schrecken;
 Doch dich zur Weisheit zu erwecken,
 Soll er dir stets vor Augen seyn.
 Er soll den Wunsch zu leben mindern,
 Doch dich in deiner Pflicht nicht hindern,
 Vielmehr dir Kraft dazu verleihn.

Ermattest du in deinen Pflichten:
 So laß den Tod dich unterrichten,
 Wie wenig deiner Tage sind.
 Sprich: Sollt ich Gutes wohl verschieben?
 Nein, meine Zeit, es auszuüben,
 Ist kurz, und sie verfliehet geschwind.

Denk an den Tod, wenn böse Triebe,
 Wenn Lust der Welt und ihre Liebe
 Dich reizen; und ersticke sie.
 Sprich: Kann ich nicht noch heute sterben?
 Und könnt ich auch die Welt erwerben,
 Begiehung ich doch solch Uebel nie.

Denk an den Tod, wenn Ruhm und Ehren,
 Wenn deine Schätze sich vermehren,
 Daß du sie nicht so heftig liebst.
 Denk an die Eitelkeit der Erden,
 Daß, wenn sie dir entrissen werden,
 Du dann dich nicht zu sehr betrübst.

Denk an den Tod bey frohen Tagen:
 Kann deine Lust sein Bild vertragen:
 So ist sie gut und unschuldsvoll.

Sprich, dein Vergnügen zu verführen:
 Welch Glück werd ich erst dort genießen,
 Wo ich unendlich leben soll!

Denk an den Tod, wenn deinem Leben
 Das fehlt, wornach die Reichen streben;
 Sprich: Bin ich hier, um reich zu seyn?
 Heil mir! wenn ich in Christo sterbe,
 Dann ist ein unbeflecktes Erbe,
 Dann ist der Himmel Reichthum mein.

Denk an den Tod, wenn Leiden kommen;
 Sprich: Alle Trübsal eines Frommen
 Ist zeitlich, und im Glauben leicht.
 Ich leide; doch von allem Bösen
 Wird mich der Tod bald, bald erlösen;
 Er ist, der mir die Krone reicht.

Denk an den Tod, wenn freche Kotten
 Des Glaubens und der Tugend spotten,
 Und Laster stolz ihr Haupt erhöhn.
 Sprich bey dir selbst: Gott trägt die Frechen;
 Doch endlich kömmt er, sich zu rächen,
 Und plötzlich werden sie vergehn.

Denk an den Tod zur Zeit der Schrecken,
 Wenn Pfeile Gottes in dir stecken;
 Du ruffst, und er antwortet nicht.
 Sprich: Sollte Gott mich ewig hassen?
 Er wird mich sterbend nicht verlassen;
 Dann zeigt er mir sein Angesicht.

So suche dir in allen Fällen
 Den Tod oft, lebhaft, vorzustellen;
 So wirst du ihn nicht zitternd scheun;
 So wird er dir ein Trost in Klagen,
 Ein weiser Freund in guten Tagen,
 Ein Schild in der Versuchung seyn.

Osterlied.

Erinnre dich, mein Geist, erfreut
 Des hohen Tags der Herrlichkeit;
 Halt im Gedächtniß Jesum Christ,
 Der von dem Tod erstanden ist!

Fühl alle Dankbarkeit für ihn,
 Als ob er heute dir erschien,
 Als sprach er: Friede sey mit dir!
 So freue dich, mein Geist, in mir.

Schau über dich, und bet ihn an.
 Er mißt den Sternen ihre Bahn;
 Er lebt und herrscht mit Gott vereint,
 Und ist dein König und dein Freund.

Macht, Ruhm und Hoheit immerdar
 Dem, der da ist, und der da war!
 Sein Name sey gebenedeyt,
 Von nun an bis in Ewigkeit!